

Der ganz normale Zauber - Transkript

00:00:01 Juri

Der Podcast wird präsentiert von Qube - Jugend kann bewegen e. V. im Modellprojekt „BAEM! - queere Bildungs- und Antidiskriminierungs- und Empowermentarbeit in Mecklenburg-Vorpommern lokal verankern“ gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senior*innen, Frauen und Jugend im Bundesprogramm Demokratie leben und von der GLS Treuhand - Dachstiftung für individuelles schenken. Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des Bundesministeriums für Familie, Senior*innen, Frauen und Jugend oder des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben dar.

00:00:38 Leonie

Qube ist ein queeres Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt aus Greifswald. Wir haben in unserer Arbeit die wesentlichen drei Schwerpunkte, die sich aber überschneiden.

Also, es gibt einmal den Bildungsbereich, da bieten wir selber Workshops zu queeren Themen. Dann gibt es den Bereich öffentliche Veranstaltungen.

Der letzte Punkt ist Empowerment, da geht es darum, dass queere Menschen, aber auch Menschen, die aufgrund weiterer Merkmale Diskriminierung erfahren, sich selbst ermächtigen und da machen wir zum Beispiel so praktische und künstlerische Sachen, die wir dann nachher der Öffentlichkeit präsentieren.

Und nun noch kurz zu uns, wir sind Juri und Leonie und machen unseren Bundesfreiwilligendienst bei Qube.

00:01:23 Juri

In der heutigen Podcast Ausgabe wollen wir euch einen Rückblick zum Film Workshop aus dem letzten Herbst geben. In Form des Publikumsgespräch, welches bei der Vorführung des entstandenen Films beim Queer Filmfest in Rostock entstanden ist. Zusätzlich haben wir noch einen kleinen Input zu Audiodeskription und Untertiteln eingebaut.

Am Schluss hört ihr den Film mit der Audiodeskription, damit ihr einen Eindruck bekommt.

Beginn des Publikumsgespräch

00:01:48 Theresa

Okay, dann fangen wir einfach gleich mal hier an meiner linken Seite an, stell dich doch bitte einfach mal kurz vor und sag uns, was du zu dem Filmworkshop, was da deine Rolle war.

00:01:58 Alex

Ich bin Alex Findus Zwerger, ich hab im Grunde den Workshop geleitet und auch die Kamera übernommen. Meine Pronomen sind Er/Ihm und ja hab das so ein bisschen alles angeleitet.

00:02:10 Maximilian

Ja, ich bin Maximilian Christopher Weihs, der ganz lange Name und ich bin Teilnehmer beim Workshop gewesen. Ja und hatte ganz viel Spaß, dass wir das ganze barrierefrei gestaltet haben.

00:02:22 Alex

Und du hast das Drehbuch geschrieben.

00:02:24 Maximilian

Ja, ich hab das Drehbuch geschrieben, ja das auch noch.

00:02:28 Leonie

Also ich bin Leonie und ich mach mein Bundesfreiwilligendienst bei Qube und der Workshop war quasi mein erster Arbeitstag, aber ich war auch Teilnehmerinnen und ich war beim Filmdreh nicht dabei, deswegen habe ich nur die Audiodeskription gemacht, aber am Drehbuch haben wir, also wir haben alle am Anfang Drehbuch geschrieben und uns dann für Eins entschieden und dann da alle auch weiter gearbeitet. Genau.

00:02:53 Robyn

Ich bin Robyn, ich benutze keine Pronomen oder they/them und ich hab die magische Person gespielt.

00:03:01 Theresa

Wie kam es zu diesem Workshop?

00:03:04 Alex

Ja, Qube dachte sich boah, wir sollten mal wieder richtig cool Empowerment Workshop machen, Alex, hast du nicht Bock, dass wir nen Film-Workshop draus machen? Da fängt Miro da vorne auch schon direkt an zu lachen.

Und so ist ein bisschen die Idee aufgekommen und so kam auch die Förderung dazu. Und so kam ich auch ins Spiel. Boah, dann war das erst mal richtig viel Planung und ich glaube, es hat funktioniert und hat auch echt viel Spaß gemacht.

00:03:27 Theresa

Ich habe am Anfang nicht verstanden, Maximilian, du sagtest, du hast das Drehbuch geschrieben.

00:03:32 Maximilian

Ja.

00:03:32 Theresa

Aber ihr habt mehrere Drehbücher geschrieben, könnt ihr nochmal was zur Drehbuchentwicklung sagen?

00:03:38 Leonie

Willst du oder soll ich?

Okay, also, es war so, dass wir am Anfang erst mal gelernt haben, wie überhaupt so ein Drehbuch entsteht und einfach alle erst mal irgendwas drauf los geschrieben haben und dann versucht haben, eben einzelne Drehbücher auch mit einer Story, die uns halt beschäftigt hat, irgendwie zu schreiben, und dann hatten wir sieben Drehbücher oder so und haben uns dann eben am Ende gemeinsam auf ein Drehbuch geeinigt, weil sieben Filme wäre zu viel gewesen in der kurzen Zeit.

00:04:11 Alex

Ja, meine Teamleitende Mitperson, Lark, hat das ganze Drehbuch schreiben angeleitet und hat das auch ziemlich gut, mit ganz vielen verschiedenen Schreibübungen. Da habt ihr euch richtig ausgetobt, das fand ich richtig cool. Da kam auch so viele, so viel Kreativität einfach in den Raum und so viele coole Ideen.

Lark kann leider heute nicht da sein, aber es glaub ich, hat funktioniert.

00:04:35 Maximilian

Auf jeden Fall.

00:04:35 Alex

Und dann wurde am Schluss abgestimmt, am zweiten Tag vom Workshop, welches Drehbuch wir gemeinsam umsetzen wollen und wir haben das dann alle gemeinsam noch mal überarbeitet geschaut, hey wo fehlt noch was? Wo kann man noch ein bisschen mehr rausholen?

00:04:50 Maximilian

Ja, und das Drehbuch war ja erstmal von mir in einer Punktschrift geschrieben und dann habe ich mich dann nach dem ersten Teil des Workshops hingesetzt und habe das dann alles in Schwarzschrift in den Computer getippt und dann erstmal weitergeschickt zum Verteilen, ja so ist das dann.

00:05:04 Alex

Ja, dann hab ich das nochmal umformatiert und an alle geschickt. In der Zeit, nachdem wir das Drehbuch an sich grob fertig hatten, haben wir auch noch ein Storyboard gemacht und alles eingeteilt, was wir machen. Allgemein das erste Wochenende war sehr viel Input, einfach lernen, wie macht man ein Drehbuch? Wie schreibt man das Ganze? Wie ist die Planung davor, ein bisschen Technischeinführung, alles in die Richtung, ja.

00:05:28 Person im Publikum 1

Kann ich ne Zwischenfrage stellen, was genau ist ein Storyboard?

00:05:32 Alex

Ein Storyboard, im Drehbuch ist im Grunde einfach nur ein Text, wo zu sehen ist, was alles ist. Ein Storyboard ist, wo quasi schon in Bildern gezeigt wird, welche Ausschnitte wie das Bild aufgebaut sein soll, das einfach alles zu sehen sein soll, in welchen Momenten im Film.

00:05:45 Person im Publikum 1

Okay, Danke.

00:05:46 Alex

Sehr gern.

00:05:46 Person im Publikum 2

Und das ist Buntschrift?

00:05:47 Maximilian

Punktschrift ist die Schrift für Menschen mit Seheinschränkung oder für blinde Menschen, die ist erfunden worden von Louis Braille und sagt man aber auch bei Brailleschrift dazu und ja schreibt man dann halt mit der Punktschriftmaschine.

00:06:02 Person im Publikum 2

Ah, Punktschrift, ich habe verstanden Buntschrift.

00:06:04 Maximilian

Ne, Punktschrift, ja.

00:06:08 Theresa

Ihr seid alle herzlich eingeladen, Fragen zu stellen, ihr könnt einfach zwischendurch Zeichen geben und dann fragen.

Nachdem wir...

00:06:15 Alex

Ich seh schon ne Hand.

00:06:17 Theresa

Okay!

00:06:18 Miro

Ja, ich hab eine Frage, da geht es um die Erstellung der Audiodeskription, ich hab mich nämlich gefragt, wie da Geschlechtszuschreibungen funktioniert, also ihr wusstet ja jetzt irgendwie vielleicht also die verschiedenen Rollen also welches Geschlecht die Person spielt oder genau, aber wie das generell bei Audiodeskription ist, weil das ist ja total schwierig zu sagen, dass deine Frau, das ist ein Mann, das ist eine Nicht-Binäre Person und ob ihr irgendwie euch da bei der Erstellung der Audiodeskription Gedanken drüber gemacht habt.

00:06:50 Alex

Wir haben uns einiges an Gedanken gemacht und auch darüber diskutiert, wie wir das am sinnvollsten gestalten, mit allem. Weil, vielleicht ist es euch auch bewusst bei vielen Beschreibung, wenn man dann möglichst unspezifisch sein möchte und sagen möchte, da ist eine Person, anstatt ja das ist jetzt ne Frau beispielsweise, dass sehr viel mehr Text und gerade bei ner Audiodeskription ist es sehr kurz. So haben wir dann viel diskutiert: Wie, was, wie kurz, wie ausführlich wir irgendwas beschreiben.

Ich glaub bei uns, Gott, wie war das jetzt nochmal genau?

00:07:25 Robyn

Die Frau Anzug.

00:07:26 Leonie

Ja, aber die magische Personen haben wir eben undefiniert gelassen.

00:07:32 Alex

Oh ja, da haben wir auch erst überlegt, ob wir zum Beispiel auch die Person im Anzug auch noch mal so als eine Person einfach nur beschreiben, aber da hatten wir festgestellt, wir haben in unserer Audiodeskription viel zu oft das Wort einfach nur Person.

Und wir müssen noch mal genauer recherchieren, nach Synonymen oder wie man am besten es aufbaut. Aber dann haben wir uns darauf geeinigt, Frau im Anzug aufzuschreiben, halt auch mit der schauspielenden Personen haben wir uns darauf.

Aber das wär, glaub ich noch mal spannend, wenn man das in der Audiodeskription so was macht, wo wirklich zwei nicht-binäre Personen dabei sind und wirklich sehr viel mit Person zu arbeiten, also da kann man da sehr viel darüber diskutieren und ausprobieren, wie es am sinnvollsten ist.

00:08:14 Maximilian

Ich glaube, da muss man auch ein bisschen gucken, wie viel Zeit man dann hat, um die Sprache einzufügen. Wir hatten festgestellt, wir hatten irgendwie nur 5 Sekunden, ja wie beschreibt man das, wenn man jetzt ein bisschen ausführlicher aufzählt, wie beschreibt man das dann und wie kriegt man es auch in die verbleibende Zeit rein?

00:08:32 Person im Publikum 2

Zur Not gleich Namen zuweisen.

00:08:35 Theresa

Ich hab das nicht verstanden.

00:08:36 Person im Publikum 2

Ich sagte, zur Not gleich Namen zu weisen. [Rest unverständlich]

00:08:42 Alex

Das ist ne Möglichkeit, auf jeden Fall.

00:08:42 Maximilian

Das stimmt.

00:08:45 Alex

Aber dafür müssen die Personen erstmal einen Namen haben und in unserem Skript haben die keine Namen, weil die haben keinen Namen.

00:08:49 Maximilian

Ja.

00:08:50 Alex

Wenn wir jetzt anfangen würden, da sind Tobi und Emma, wer ist Tobi, wer ist Emma? Das kommt dann nicht so ganz hin.

00:08:57 Person im Publikum 2

Ja, das muss ganz zum Anfang geklärt werden.

00:09:00 Alex

Ich hab da vorne ne Hand gesehen?

00:09:01 Person im Publikum 3

Ja, ich wollte nur fragen, ob es normalerweise so ist, dass die Audiodeskription von Leuten gemacht wird, die auch am Film beteiligt waren, oder ob es dafür quasi externe Leute gibt, die beim Film nur die Audiodeskription übernehmen? Und dann wäre halt also das wäre ne Frage, die so ein bisschen an Miro's Frage anschließt, weil die Personen haben ja vielleicht gar nicht die Einsicht in das, was sich gedacht war bei dem Drehbuch.

00:09:32 Maximilian

Also wir von Qube, haben tatsächlich schon einmal einen Film mit einer Audiodeskription erstellen lassen und da ist das von einer externen Organisation gemacht worden, die dann sich um die sprachliche Sache gekümmert hat und da gab es tatsächlich dann auch einen regen Austausch und auch noch mal zwischendurch nachhören und wieder Reinhören. Das ist ein immenser Aufwand gewesen, um dann auch zu gucken, weil die auch noch nicht so viel Erfahrung damit hatten, wie beschreibt man etwas? Also man kann von außen Menschen da mit ran holen, man muss sich dann aber von vornherein ein bisschen einig werden, wie will man was geschrieben haben? Worauf will man das Augenmerk lenken? Aber es gibt tatsächlich gerade, weil das ja auch in den ersten bis dritten Programmen vom Fernsehen her schon ganz oft gemacht wird, dass es Audiodeskription im Angebot gibt. Es gibt also wirklich Organisationen und Vereine, die sich damit beschäftigen und die das dann auch machen und auch Kontrollvereine mit Menschen mit Einschränkungen, die dann noch mal gegenhören.

00:10:36 Leonie

Wo wir noch darauf achtet haben ist halt, dass keiner von den schauspielenden Personen jetzt die Audiodeskription macht, weil sonst hört man die Stimme ja doppelt und dann könnte das schwierig werden.

00:10:49 Theresa

Nachdem ihr dann also das Drehbuch geschrieben hattet und das Storyboard erstellt. Wie sind dann die Dreharbeiten abgelaufen?

00:10:58 Alex

Zwischen den ganzen Sachen kamen noch ein paar Vorbereitungen von Überprüfen, ob das Wetter passt, da hatten wir auch ziemlich viel Angst, dass es den ganzen Tag regnet. Wir hatten jetzt das Problem, dass es erst geregnet hat und dann die Sonne geschienen hat und dann Wolken wieder waren, sieht man vielleicht auch minimal im Film, dass sich die Wetterverhältnisse ändern. Wir haben versucht, das möglichst aufeinander anzupassen, aber Bewölkung ist eh so ne schwierige Sache, wenn zwischendurch die Sonne rauskommt und dann plötzlich strahlender Himmel ist.

Und es sind vor dem Dreh auch noch ein paar Leute krank geworden, sodass die auch leider nicht da sein konnten, was sehr schade ist, sodass wir dann noch ein kleineres Team waren, aber ich glaub, mit unserem Teamwork haben wir das eigentlich ganz gut hinbekommen.

00:10:38 Maximilian

Ich denke ja.

00:11:42 Alex

Wir haben uns dann getroffen, haben erstmal unseren Drehort ausgecheckt, nochmal die Kamera aufgebaut, nochmal alles ein bisschen durch geprobt und uns dann einfach drauf eingelassen.

00:11:52 Maximilian

Und wir haben noch beim ersten Teil des Workshops einmal alle Geräte ausprobieren, kennenlernen dürfen, alles mal in die Hand nehmen können, zum Abtasten, mal gucken, wie sieht das aus, was macht man jetzt damit, so eine kleine Einführung, und das war sehr spannend und interessant, auch mal zu sehen hat man ja sonst nicht allzu viel damit zu tun, aber es war schön.

00:12:11 Alex

Robyn, wie war für dich der Dreh?

00:12:13 Robyn

Normalerweise ist beim Dreh ja oft so ein Zeitdruck also, weil es ja auch Geld kostet die Technik auszuleihen und so und ich fand das war hier halt nicht und deswegen hat es das Ganze noch ein bisschen entspannter gemacht. Also man hatte mehr Spaß und konnte mehr Pausen machen, wenn Fehler waren, war es halt nicht ganz so schlimm.

00:12:33 Theresa

Du hast ja geschauspielert in dem Film, war es deine erste Schauspielerefahrung?

00:12:40 Robyn

Nein, also ja vor der Kamera, aber nein, ansonsten nicht.

00:12:44 Theresa

Und also die meisten von euch, die meisten von den Teilnehmern, ihr habt ja dann quasi Dinge zum ersten Mal getan, also zum ersten Mal Ton gemacht, zum ersten Mal eine Audiodeskription erstellt. Wahrscheinlich viele Premieren sind da gelaufen, bei dem Workshop. Leonie, magst du mal beschreiben, wie das so für dich war?

00:13:05 Leonie

Also ich fand es auf jeden Fall auch ein bisschen aufregend, weil es war halt immer was Neues, aber es war auch sehr cool, wenn man halt immer was dazugelernt hat. Und auch bei der Audiodeskription, da hab ich ja den Abspann gesprochen und ich fand es auch spannend, wie viel man da auch auf Hall und sowas achten musste. Also wir hatten einen Raum, der hat sehr stark gehallt und dann hatten wir so ne Decke über dem Kopf und ich musste die unten auch noch zu halten und hab war quasi im Dunkeln und hab nur gewusst, das Mikro muss irgendwo vor mir sein, hab aber nichts gesehen und dann hat Alex den Text einmal vorgesagt und dann hab ich ihn nach gesprochen. Und es war sehr interessant, weil ich hätte nie erwartet, dass man halt da so drauf achten muss, weil man das sonst halt schlecht versteht.

00:14:01 Theresa

Okay, also an den Arbeitsbedingungen, können wir noch arbeiten. Maximilian, wie war das für dich?

00:14:08 Maximilian

Das ja für mich war es eben auch alles neu gewesen, also erstmal schon vom Kennenlernen der Technik, was kann man da alles mitmachen. Und naja, also Tonangel und solche Sachen, das war alles neu, aber richtig spannend und interessant.

Und nachher beim Dreh direkt selber, das war schon ja, richtig unbeschreibliches Gefühl, dass alles so wahrzunehmen und dann praktisch zu sehen, was jetzt alles dann davon in den Firmen zu sehen ist und auch zu hören ist und dann praktisch auch die Audiodeskription, das war auch zum ersten Mal, dass ich auch eine Audiodeskription gesprochen habe, das wäre dann noch mal wieder, ich als Nutzer und dann sprech ich auch noch selber ein. Aber das war schön, es war eine ganz tolle Erfahrung und jetzt auch die Stimme gehört zu haben, die klingt hier natürlich noch richtig anders als dann, wenn man sich unterhält oder wenn man es im Radio hört oder so, und das war, ja manchmal fehlen einem die Worte dafür, aber es war schön, richtig gut.

00:15:13 Alex

Ich sehe eine Hand.

00:15:16 Theresa

Ich war mir nicht sicher, das war so eine schüchterne Hand, kann ich die schüchterne Hand nochmal sehen? Hey.

00:15:23 Person im Publikum 4

Wollt ihr denn noch eine Film machen zusammen?

00:15:28 Maximilian

Sollen wir?

00:15:28 Person im Publikum 4

Oder gab es den Gedanken schon mal?

00:15:31 Leonie

Ja, sollen wir.

00:15:32 Maximilian

Das magische Wesen kehrt zurück.

00:15:36 Leonie

Ja, wir hatten ein paar kuriose Fortsetzung Ideen, am letzten Tag, wo wir Untertitel und Audiodeskription gemacht haben.

Ja mal schauen, was ich da noch daraus ergibt oder so ist es zumindest möglich.

00:15:58 Alex

Ein paar von den Ideen waren einfach nur, was ist, wenn die Frau im Anzug plötzlich magisch wird und dann ist die andere Person kein Zauber mehr.

00:16:10 Maximilian

Oder einfach die Frage: Es gibt noch mehr magische Wesen in Greifswald, die Vermutung liegt nahe.

00:16:17 Leonie

Da war auch noch eine Hand.

00:16:19 Person im Publikum 5

Ja, gab es eine Person oder eine Idee, die Geschichte inspiriert hat?

00:16:28 Maximilian

Och. Was hatte ich eigentlich im Kopf davor? Ich weiß gar nicht, ich hab erstmal angefangen zu schreiben und dann hatte ich aber irgendwie, ich bin schon an dem Tag so bisschen mit dem Gefühl ach, ich möchte nicht was Ernstes, nicht sowas, irgendwie was so ein bisschen magisch irgendwas, ein bisschen etwas, was nicht unbedingt diese Welt repräsentiert, sondern etwas, was ja, deswegen bin ich auf die Idee gekommen, etwas, was zwei Welten aufeinanderprallen lässt. Dieses ganz normale, dass deswegen die Frau, die ganz normal geht und eben da zur Arbeit will und dann dieses magische Wesen, einfach etwas, was einen rausholt, aus seinem Alltagstrott. Das glaube ich waren so ungefähr so ein paar Gedanken, die ich vor dem ganzen hatte.

00:17:19 Theresa

Jetzt würde mich interessieren, ob es noch weitere Fragen aus dem Publikum gibt, hier an die Workshop-Teilnehmenden.

00:17:26 Miro

Ist nicht so richtig ne Frage aber vielleicht irgendwie so, ich finde es total cool, hier ein Film mit Audiodeskription zu sehen und seh das vielleicht auch so ein bisschen als ein Appell an andere Filmemacher*innen direkt irgendwie Audiodeskription und Barrierefreiheit mitzudenken in Filmen. Und dann natürliche auch an die Geldgeber*innen, das auch zu finanzieren. Und wollte nochmal sagen, dass ich das total cool finde, dass das mitgedacht ist im Workshop.

00:18:00 Maximilian

Ja, bei uns war es jetzt wahrscheinlich, weil wir da bisschen sowieso von Anfang an draufgucken, aber im Allgemeinen fände ich es wirklich gut, wenn bei Film Teams das im Allgemeinen so mitgedacht wird und dass man sich einfach sagt: Wir wissen zwar noch nicht selbst geguckt, aber wir gehen erstmal davon aus, dass und dass man es dann einfach macht, denn dann ist es wirklich zugänglich und wir können da einfach mit hin, denn ich denke mal jetzt, dass auch Menschen, die mit einer Seh-Einschränkung hier in Rostock sind, ganz einfach sich sagen: Queer Filmfest schön, aber wenn nichts mit Audiodeskription ist, dann sitz' ich halt nur da und hör ein bisschen was. Das ist auch für jemanden, der daneben sitzt und beschreibt, nicht so ganz optimal.

Also, zukünftig wär's toll, mehr queere Firmen mit Audiodeskription.

00:18:46 Alex

Ist mal ne Ansage.

00:18:48 Jamie

Mich würde noch interessieren, ob es für euch einen Unterschied gemacht hat, dass es ein Empowerment Workshop von und für queere Menschen war, also zum Beispiel, für dich Alex, das war jetzt glaube ich der erste Workshop, den du mit angeleitet hast, aber ich frag' mal in die Runde, ob ihr das Gefühl hattet, dass es irgendein Unterschied gemacht hat?

00:19:09 Alex

Sagt ihr.

00:19:09 Leonie

Also ich glaub, man hat in den Drehbüchern schon gemerkt, dass es viel auch so um, dass es eben nicht mehr so was Außergewöhnliches sein soll, sondern einfach mit in den Alltag integriert werden soll quasi und dadurch hat das auf jeden Fall den Aspekt mit drin, würd ich sagen einfach. Weil wir das alle auch so ein bisschen in unseren Drehbüchern aufgenommen haben, weil es halt ein Thema ist, das sonst wichtig ist.

00:19:41 Alex

Wie war es bei euch so einem Team mit queeren oder offenen queeren Leuten zusammenzuarbeiten,

00:19:41 Robyn

Ich find man konnte offener schreiben, also ich glaub wenns jetzt nicht so ausgeschrieben war, als für und mit queeren Menschen, ich glaub da hätte ich eher aufgepasst, so will ich jetzt wirklich über so ein queeres Thema schreiben oder nicht? Wenn da noch Menschen gewesen wären, die sich damit nicht auskennen, oder sich nicht dafür interessieren? Ja, es war einfach offener und entspannter.

00:20:16 Leonie

Ja, ich glaub auch so, dass wir halt bei unseren Charakter*innen, Charakteren wie auch immer, darauf geachtet haben, dass die halt auch queere Aspekt mit reinspielen, ich glaub das wär halt in einem normalen Film Workshop wahrscheinlich nicht passiert also ich glaub, Cis-Personen sind da schon noch sehr dominant.

00:20:40 Maximilian

Naja, dass man bei uns eben auch dann mit Einschränkungen problemlos teilnehmen konnte. Ich weiß nicht, ob das normal, ob das bei einem durchschnittlichen Angebot für so einen Workshop dann einfach so mitgedacht worden wäre, weiß ich nicht. Ist da, da fehlt mir die Erfahrung zu. Aber es war jedenfalls gut, dass man einerseits diese entspannte Atmosphäre hatte und wusste, ich kann hier mit meinen Fragen kommen, ich bekomme zwischendurch was erklärt, auch Punkschrift ist möglich und ja, dafür ist das richtig gut.

00:21:12 Alex

Also würdet ihr sagen, der Empowerment Workshop hat euch empowered?

00:21:16 Leonie

Ja.

00:21:18 Maximilian

Na, so viel Power, dass wir hierherkommen konnten.

00:21:21 Leonie

Und uns sogar auch vor diese Bühne setzen.

00:21:25 Maximilian

Mit magischen Wesen, extra mitgebracht.

00:21:30 Theresa

Wenn es keine weiteren Fragen aus dem Publikum gibt, dann schlage ich vor, dass wir zum Ende kommen. Schönes Fazit, der Empowerment Workshop hat uns empowered.

Ende des Publikumsgespräch

00:21:44 Leonie

Im Folgenden wollen wir unsere Erkenntnisse zum Thema Audiodeskription und Untertitel nochmal für euch zusammenfassen.

Bei den meisten Filmen ist es so, dass die Audiodeskription erst im Nachhinein mitgedacht wird. Das heißt, es bleibt dafür oft wenig Zeit. Das führt dann dazu, dass es zum Beispiel schwierig ist, Personen genauer zu beschreiben. Durch diese kurze Zeitspanne neigt mensch dazu, den Charakteren Geschlechtszuschreibungen, welche automatisch mit dem Aussehen verknüpft werden, zuzuschreiben, um Zeit zu sparen.

Allerdings kann mensch ja nicht am Aussehen des Charakters erkennen, welches Geschlecht der Charakter hat. Daher ist es immer wichtiger, Rücksprache mit den Schauspieler*innen und der Regie zu halten.

Bei mehreren Figuren kommt dann noch dazu, dass wenn mensch immer von Personen redet, es verwirrend sein könnte.

Unsere Tipps für eine gelungene Audiodeskription sind daher vor dem Dreh genug Zeit einzuplanen für die Audiodeskription.

Sie darf auch Sachen vorwegnehmen, die erst ein paar Sekunden später zu sehen sind, da Personen, die dieses Angebot nutzen, das ja in der Regel nicht sehen können. Ein weiterer Tipp ist, den Charakteren Namen zu geben.

00:23:06 Juri

Außerdem gibt es, abgesehen von Zeit und Verständnis, natürlich auch noch mehr Sachen, die mensch beachten sollte.

Dazu zählt, dass die Audiodeskription von keiner schauspielenden Person eingesprochen werden sollte, da das sonst vor allem in Dialogszenen für Verwirrung sorgen kann. Des Weiteren sollte darauf geachtet werden, dass es einen guten und regen Austausch zwischen Regie, Schauspieler*innen und Audiodeskription Team gibt, damit am Ende auch alle zufrieden sind mit der Umsetzung.

Darüber hinaus könnte man auch gut eine Person, die Audiodeskription nutzt anfragen, gegen Honorar, die Audiodeskription gegen zuhören. Insgesamt rufen wir dazu auf, mehr Audiodeskription in der Filmindustrie zu verankern, damit alle was von den tollen Filmen und Serien haben.

Für manche Menschen, die Audiodeskription nutzen, kann es außerdem auch sehr hilfreich sein, wenn sie für Workshops oder Ähnliches die Möglichkeit haben, mit Punktschrift zu

arbeiten und auch beim allgemeinen Ablauf, dass alles, was zu sehen ist, eben auch beschrieben wird oder vielleicht auch zum Tasten und Anfassen verfügbar ist, zum Beispiel ein Mikro oder eine Kamera, wenn es beispielsweise um Dreharbeiten geht.

00:24:10 Leonie

Ein weiterer Punkt für Barrierefreiheit sind Untertitel.

Hierbei ist es wiederum wichtig, nichts vorwegzunehmen. Außerdem ist es gut, mit kurzen Sätzen zu arbeiten, was gleichzeitig auch wieder Barrieren mindert. Untertitel in mehreren Sprachen sind natürlich auch wichtig, denn nicht alle Menschen können Deutsch, wie bei der Audiodeskription ist es auch hier sinnvoll, Menschen, die die Untertitel nutzen, anzufragen, ob sie es gegen Honorar gegenlesen würden.

Uns sind diese Punkte in Bezug auf Barrierefreiheit insgesamt sehr wichtig, da wir als Qube es als sehr wichtig ansehen, Barrieren abzubauen und intersektional zu denken und zu handeln.

Danke, dass du dir diesen Podcast angehört hast, wir hoffen, er hat dir gut gefallen und du kannst ihn natürlich sehr gerne weiterempfehlen.

Audiodeskription zum Film

00:25:08 Maximilian

Eine Person steht an einer Straße vor einer Häuserwand, sie trägt einen Zauberhut und schwingt einen verzierten Stab. Eine Frau im Anzug, kommt hektisch ins Bild gelaufen, sie telefoniert und bleibt verwirrt vor der anderen Person stehen.

Die Frau schaut sich verwundert um.

00:25:24 Frau in Anzug

Tschuldigung, suchen sie irgendwie jemanden?

00:25:27 Magisches Wesen

Nein, und wenn wüsste ich, wo jemand ist?

00:25:30 Frau im Anzug

Also wissen Sie, wo sie hin müssen? Ja?

00:25:33 Magische Person

Ich bin da und ganz hier.

00:25:36 Frau in Anzug

Und was machen Sie hier?

00:25:40 Magische Person

Was immer zu tun ist, das tue ich.

00:25:44 Frau in Anzug

Hören Sie, kann ich irgendwas für Sie tun? Kann ich vielleicht jemanden anrufen oder so?

00:25:49 Magische Person

Was weiß wer, was nicht geschehen ist. Im Dasein bin ich lebendig.

00:25:56 Frau in Anzug

Hören Sie, ich werd aus ihnen nicht so ganz schlau? Was isn das, was sie hier machen?

00:26:01 Magische Person

Ich zaubere.

00:26:06 Frau in Anzug

Ah verstehe, was zaubern Sie?

00:26:07 Magische Person

Nun, ich zaubere, dass ein blaues Auto die Straße entlang fährt.

00:26:11 Maximilian

Schwingt dramatisch den Zauberstab, die Frau dreht sich ungläubig zur Straße, um ein blaues Auto biegt in die Straße ein. Es fährt an der Frau vorbei.

Ungläubig wandert der Blick der Frau zur anderen Person, doch diese ist verschwunden.

Die Frau lächelt verduzt und setzt nach kurzem Zögern ihren Weg zur Arbeit fort.

00:26:37 Leonie

Das war der ganz normale Zauber.

Drehbuch von Maximilian Christopher Weihs. Magische Person, gespielt von Robyn Winter.

Frau im Anzug gespielt von Mascha. Kamera: Alex Findus Zwerge. Sound Operator: Lark M.

Toda. Tonangel: Maximilian Christopher Weihs. Schnitt: Alex Findus Zwerge.

Audiodeskription: Maximilian Christopher Weihs und Leonie.

Großen Dank an Juri, Eli und Loki fürs Storyboard und an Miro fürs Auto fahren.

Das Filmprojekt wird präsentiert von Qube - Jugend kann bewegen e. V. im Modellprojekt

„BAEM! - queere Bildungs- und Antidiskriminierungs- und Empowermentarbeit in

Mecklenburg-Vorpommern lokal verankern“ gefördert vom Bundesministerium für Familie,

Senior*innen, Frauen und Jugend im Bundesprogramm Demokratie leben und von der GLS

Treuhand - Dachstiftung für individuelles schenken.